

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

43. Von der Freude im Heiligen Geist

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

2. Die welt mag meine feindin heissen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will lieb erweisen, bey einem freundschaftlichen gesicht. In dir verankert sich meine seele, du bist mein freund, den ich erwähle; du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärksten unglücks-wellen mir deine treu den anker reißt.

3. Will mich des Moßs eiser drücken, blist auf mich des gefehes weh, droht straf und hölle meinem rücken, so steig ich gläubig in die höh, und stich in deiner seiten wunden, da hab ich schon den ort gefunden, wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Trit alles wider mich zusammen, du bist mein heil, wer will verdammen? die Liebe nimt sich meiner an.

4. Führt du mich in die kreuzes-wüthen, ich folg, und lehne mich auf dich, du nährst aus den wolken-brüsten, und labest aus dem felsen mich: ich traue deinen wunderwegen, sie enden sich in lieb und segen.

Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über sonn und sternern führen, den sühest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; mir nicht, weil seele, herz und muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes leben! ruht. Wen kan des weges end' erschrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die sicherheit? Mein Licht! so will ich auch mit freuden aus dieser finstern wildniß scheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seele, so wohl, wenn ich mich lehne auf dich! mich kan welt, noch und tod nicht quälen, weil du, mein GOTT! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumschränkten güte, des himmels süßen vorschmack sehn. Weg, welt, mit allen schmeicheleren! nichts kan als Iesus mich erfreuen. O reicher trost: Mein freund ist mein!

### XLIII. Von der Freude im Heiligen Geist.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich gut, wohlust und aller w.

1107. 2. Th. 517. **A**ch GOTT! dessen reich ist freud im Geist, fried und gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich stets auf dieser welt aller wohlust nachgestellt, da ich billig für und für dich solt suchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenk, ins herze deinen Geist mir schenk: daß mich nicht mehr verlez augen-lust und fleisches-brunst, stolzer muth, und was mir sonst diese welt legt mehr für neß, daß sie mich in unglück seh.

3. Welt-freud ist ein falscher wahn: drum zünde du selbst in mir an die wahre himmels-freud, als des Geistes frucht und gab, daß ich sonst an gar nichts hab, als an dir zu jeder zeit, meine höchst' ergötlichkeit.

4. Freuen mag sich, wer da will, bey seinem reichthum groß und viel: ich freu mich dein, o GOTT! deine grosse gnad und güte macht mir frölich mein gemüth, daß du wendest meine noth, der ich bin staub, erd und eph.

5. Freuen muß sich jedermann, der dir mit glauben hängt an, der nach dir fragt allzeit, der dein heyl von herzen liebt, und sich deiner gnad ergiebt, der da sagt in freud und leid: lob sey GOTT in ewigkeit!

6. Ach! GOTT, ach! du frommer GOTT, der du nicht wilt des sünders tod, sprich trost ins herz hinein. Laß mich mit lieblichen ton hören freud aus deinem thron; mache frölich die gebein, die jetzt gar zerschlagen sehn.

7. Komm, du großer König, komm in mein herz, als dein eigenthum, und mach es dir bereit: komm, mit gnaden in mir wohn, daß ich froh sey mit Zion: laß mich nach der traurigkeit wieder aufgehn trost und freud.

8. Wie ein bräut' gam seiner braut, wenn er mit liebe sie anschaut, sich freuet inniglich: also hast du auch alhier, o GOTT, lust und freud an mir: ey! so gib, daß ich auch mich freu, so oft ich denk an dich.

9. Bis ich, deinen engeln gleich, mich freuen werd im freuden-reich, gerückt aus allem leid: wenn du selbst wirst dein gebäu, erd und himmel machen neu, wenn du

du alles voller freud machen wirſt in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen ſchön, wie gras, und vor Gott lieblich ſtehn, kein' hitz wird uns berühren, da wird lachen unſermund, ieder wird von herzens-grund frölich ſeyn und jubiliren, nichts denn lauter freude ſpürn.

11. Wie wir tekt mit thranen ſä'n, (Das öfters pſieget zu geſchehn, wenn trübfal ſindet ſich,) also werden wir, o Gott, frölich ernten nach der noth. Ach! laß solcher freud auch mich dort genieſſen ewiglich.

Mel. Gott des himmels und der 2c. Oder: Komm, o Komm, du Geiſt des 2c.

**HO8.** 1. Th. 452. **108.** Ausz. 734. Ach! was mach ich in den ſtädten, da nur liſt und unruh iſt? liebſter Freund! Komm, laß uns treten auf das feld, da ohne zwiff, ohne ſorgen, müh und peim, wir im lieben können ſeyn.

2. Findet ſich gleich gröſſer prangen in der ſtadt, als auf dem feld; ſo hab ich doch kein verlangen nach der ſchönheit dieſer welt: drauſſen hab ich deinen fuß, ohne müh und ohn verdruß.

3. Solt ich deinen fuß empfangen in der ſtadt vor jedermann, und an deinen lippen-hangen, daß mein feind es ſähe an, würde meine liebes-peim nur genant ein heuchlerſchein.

4. Fleiſch und blut hat nie erfahren, wie der Herr ſo freundlich iſt, ſehen denn die läſterſchaaren, daß man geiſtlich trunken iſt aus der wohlluft ſtrom gemacht, ſo wird alles nur veracht.

5. Wie ein bräut' gam pſieget zu küſſen im verborgnen ſeine braut, läßt es niemand gerne wiſſen, wenn er ihr ſein herz vertraut: ſo giebtſt du, wenn wir allein, deiner brüſte ſuſſen wein.

6. Wenn mich deine liebes-flammen, ſüſſer Jeſu! zünden an, wenn du leiſt und ſeel zuſammen führeſt auf den wohlſtplan, ſo brich alles, was in mir, wie ein heller ſtrom herfür.

7. Mein herz walle, und die ſülle ſchützet es zum mund heraus: mein fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet frölich in dein haus: meiner augen helles paar weinet auch vor freuden gar.

8. Wie die quelle ſich ergieſſet, wenn ſie reich an waſſer iſt, und vor reichthum überflieſſet; ſo iſt der, der dein genieſſeſt: ſein verliebter freuden-ſtand muß ſeyn aller welt bekant.

9. Er erticket liebes-pſalmen, ſinget, ſpringet, jubilirt, ſeine hände ſind voll palmen, ſeine zunge triumphirt, ſeine flammen kan er nicht bergen, alles muß and licht.

10. Wenn diß nun ein welt-kind höret, meynt es, er ſey raſend toll, ſein gehirn ſey ihm verſtöret, oder ſüſſes weines voll: alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! Komm, laß uns reifen auf das feld, da wir allein in verſüſſten liebes-weiſen wollen veſt verknüpfet ſeyn: tauſendmal will ich da dich küſſen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die herzen blöſſen, und vor augen ſehn, deinen ich, du meinen ſchmerzen: da, da ſolls vor lieb geſchehn, daß wir uns mit ſüſſen weiſen frölich um die wette preiſen.

13. Du wirſt ſingen: meine taube, komm zu meiner wunden gruſt, daß dich kein feind mehr anſchnaube, hier iſt eine ſichre luſt, lege dich an meine bruſt, und genieſſe ſe ſuſſe luſt.

14. Dann werd ich mit freuden ſpringen in die offene wunden-chür, und, o Jeſu! Jeſu! ſingen, o wie ſüſſe biſt du mir, ich bin dein, und du biſt mein, ewig ſoll die liebe ſeyn.

15. Hört, ihr vöglein auf den anen! hört, ihr vöglein in der luſt! ich will mich in lieb vertrauen meinem Jeſu, der mich ruſt! ich bin ſein, und Er iſt mein, ewig ſoll die liebe ſeyn.

Mel. Singen wir aus herzens-gr. 2c.

**HO9.** 2. Th. 518. **109.** Ausz. 735. Auf den nebel ſolgt die ſonn, auf das trauern freud und wonn, auf die ſchwere bitter peim ſtellet dich troſt und labſal ein; meine ſeele, die zuvor ſant biß zu dem hölen-thor, ſteigt nun biß zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt er ſchrickt, hat mir meinen geiſt erquicket, ſeine hohe ſtarcke hand reiſt mich aus der höllen band. Alle ſeine lieb und güte überſchwemmet mit mein gemüth, und erfrucht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angst geſüht, hat der gram mein herz zerwühlt, hat der ſummer mich beſchwert, hat der ſatan mich verhöret; en ſo bin ich nunmehr frey; heyl und rettung, ſchutz und treu, ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfährt ich, ſchänder ſeynd, wie du's

du's hast mit mir gemeynt; du hast wahrlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht: häte' ich dir zu viel getraut, häte' ich dich, eh ich zugeschaut, mir zum fall, ein sieb gebau't.

5. Ich erkenne deine list, da du mit erfüllst bist, du beleugst mir meinen Gott, und machst seinen ruhm zu spott; wenn er sezt, so wirfst du um, wenn er spricht, verkehrt dein grimm seine süsse Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths; rüchst du mir aus meinem sinn alles gute sinnen hin. Gott ist, sprichst du, fern von dir, alles unglück bringe herfür, steht und liege vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! hier ist Gott und Gottes grund, hier ist Gottes angeichte, und das schöne helle licht seiner segens, seiner gnad, all sein wort und weiser rath steht vor mir in voller that.

8. Gott läßt keinen traurig stehn, noch mir schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenkt, und ihn in sein herze senkt. Wer auf Gott sein' hoffnung sezt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kommt's nicht heute, wie man will, sen man nur ein wenig still: ist doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. Gottes zeit härt ihren schritt, wenn die kommt, kommt unsre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des trübsals joch auf dem haupt und halse saß, und das leid mein herze froß: nun ist keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich keh'r in das schwarze wädden-meer.

11. Aber mein Gott wandt es bald, heilt und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hie noch da einen weg zur rettung sah, hat' ich seine hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein herze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen krank gemacht, als mir aller muth entfiel, tratst du, mein Gott, selbst ins spiel, gabst dem unfall maas und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt haben werde haus und zelt, soll mir dieser wunder-schein stets vor meinen augen seyn: ich will all mein bebelang meinem Gott mit lobgesang hiefür bringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen schmerz, den des ewigen Vaters herz mir schon iesz zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in diesem lauf meines lebens allzuhau' frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, ich will gehn bis in den tod, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit fröhlich seyn. Dem der Stärkste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhn, kan nicht ganz zu grunde gehn.

Mel. Die lieblichen blicke, die Jesus zc.

III. 1. Ch. 454. Die sanfte bewegung, die liebliche kraft, die bey mir sich reget, und die mich beweget, hat Jesus, mein holdere, mein treuer geschafft: der hat mich berührt, den hab ich verspürt, sein freundlicher scherz erquicket mein herz ;:

2. Er macht mir das herze ganz linde und still, verreibt das kränken, begehren und denken, da will ich, was Jesus, mein Bräutigam, will. Die zarte regung, und die bewegung, die in mir auskueßt, beruhigt den geist ;:

3. So riechet dein balsam, so triefet dein gang, o Schönster der ichönen! drum will ich auch tönen von deinen fußstapfen mit diesem gesang. Der vorblick ist gut, er stärket den muth: ist das schon so sein, wie wirft du nicht seyn? ;:

4. Doch, was ich empfinde, das ist nicht mein zelt; ich laß es dahinden, es soll mich nicht binden, mein herze befriedigt kein sinnliches spiel: Ich suche das licht, das alles anspricht; drum lieb ich das creuz auß heiligem geist ;:

5. Auf! seele, und schwinde dich über den sinn, und suche den willen in Jesu zu stillen, mir ist die entblössung des geistes gewinn. Was träumest du doch? was säumest du noch? im geiste erscheine dein lieblicher freund ;:

6. Ach! zeuch mich durch armuth des geistes hinauf, befördere durch leiden, im schweigen und meiden, nach demem gefallen, den feurigen lauf: ich gebe den blick in demuth zurück, ich suche allein dir ähulich zu seyn ;:

7. Doch hat mich dein anblick gar brünstig gemacht, mein herze lauft über, und hat dich noch tieber, da du mich in diese bewegung gebracht. Du hast mich so lieb, ich fühle den trieb, in welchem du brennst, durch den du mich kennst ;:

Pp

3. Ihr

8. Ihr töchter Jeruſalem! liebet mit mir, ach! liebet den König, bemühet euch nicht wenig, und brechet mit jauchzen und freuden herfür. Beſinget die pracht, bedenket die macht: ſein ſeliges reich gehöret für euch ;:

9. Ich dringe zu ſeinem gezelte hinein, ich will mich bekeiſſen, durch alles zu reiſen, was mir im durchbrechen will hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an, wie harte er kan, was acht ich den ſchmerz? ich kenne ſein herz ;:

Mel. Flügel, flügel, flügel her, zc.

III. Ansz. 736. Das iſt meine freude hier in dem ganzen leben, daß ich dir, Gott, für und für bin und bleib ergeben: du biſt meine Zuverſicht, auf dich iſt mein thun gericht, und auch meine freude.

2. Freude ſucht die tolle welt in dem falſchen lieben, und wenn ſie denn diß erhält, bringt es ihr betrüben: der iſt klug, der alſo liebt, daß er Gott das herze giebt: das iſt meine freude.

3. Suchſt du freude immerzu in den groſſen ſchätzen; ſag doch, ob du ſeelenruh findſt in dem ergehen? ſieh, ob, wenn ſie von dir ſcheidt, dir das nicht erzeuge leid, und gar keine freude.

4. Ach! wie viele ſind bemüht, freude

zu erjagen: aber wer ſie recht anſieht, der muß wahrlich ſagen: ach! wie ſolt das freude ſeyn, deſſen end iſt hollen peim? Gott iſt meine freude.

5. Meine freude will ich dir, welt, noch ferner zeigen: das iſt herzlich mein begier, wie ich mög erreichen, ſtets bei meinem Gott zu ſeyn, und zu trauen ihm allein. Das iſt meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht einß leid zerſtören: Gott bleibt meine zuverſicht; diß kan niemand wehren. Hier ſchon auf der erden ſaal ſing ich mit der frommen zahl: Gott iſt meine freude.

7. Meine freud kan ſchwarze grad mit auch nicht ſoll nehmen. Er bleibt einzig meine Gab, wer darf mich beſchämen, ob ſolt er, der Herre, nicht in dem finſtern ſeyn mein licht? Gott iſt meine freude.

8. Wie

8. Meine freud in dieser welt ist zwar nur ein stücke von der, die mein GOTT mir hält: Ich noch zurücke; doch erblicke ich schon hier, wie mein GOTT sey für und für meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit werd ich erst genieffen, wenn aus diesem jammerleid ich werd seyn geriffen. Kommt gleich creutz und jammer-noth: dennoch soll bis in den tod GOTT seyn meine freude.

The musical score consists of three systems. Each system has three staves: a vocal line (top), a basso continuo line (middle), and a basso continuo line (bottom). The music is in 3/4 time and features various ornaments and figured bass notation. The first system has a key signature of one flat and a time signature of 3/4. The second system has a key signature of one flat and a time signature of 3/4. The third system has a key signature of one flat and a time signature of 3/4.

III. 2. 1. Th. 453. Die lieblichen blicke, die JESU mir giebt, die machen mir schmerzen, und dringen zu herzen, daß ich mich nun gänzlich in JESUM verliebt: drum ist auch mein geist ganz aus mir geref't, und suchet nur dich, JESU, mein Ich ::

2. Die strahlenden augen die zünden mich an, mein herze bekennet, das lichterloh brennet, daß solches das feuer der liebe gerhan: Es flammet mein much mit himmlischer glut, drum stirbet dahin mein irdischer sinn ::

3. O irdische sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlst, und prächtig herpralest: doch brennen die augen des Bräut'gams viel mehr, wenn Er uns anblickt, und feuer abschießt, das heftiger slich, als, sonne! dein licht ::

4. Ich sterbe vor liebe, doch leb ich auch noch: ertödtete glieder, erholer euch wieder, und ziehet mit freuden das selige joch. Dein himmlischer glanz erneuet mich ganz, o JESU, nur dir, dir leb ich hin-für ::

5. Ein göttliches feuer empfindet die brust: ich weine vor freuden, und wünsche solch leiden doch stetig im herzen zu fühlen mit lust. O süßeste peim! wie nimst du mich ein! Ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geschicht ::

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirkst mit himmlischen blicken dort ewig erquickten, darnach mit verlangen mein herze so dürst? O göttliche Ziert! ach! wär ich bey dir! o himmlischer Schein, komm, hole mich ein ::

D y 2

Mel.

Mel. Chriſtus iſt erkanden, 2c.

III 2. 2. Th. 520. Jeſu, meine Son-  
 Wonne, was für Freude muß es ſeyn, wenn  
 du kommſt ins Herz hinein?

2. Du erleuch't die blinden, machſt die  
 nacht verſchwinden, bringeſt dem gewiſſen  
 ruh, giebiſt ihm wahren troſt dazu.

3. Die betrübe ſeele jauchzt in ihrer höh-  
 le; denn du tränkſt ſie wie ein ſtrom,  
 machſt ſie heilig, ſatt und fromm.

4. Alle kräft und ſinnen werden deiner

innen, auch die glieder jauchzen ſchier vor  
 frolocken über dir.

5. Deine liebes-küſſe ſind vor zucker süſ-  
 ſe; dein geruch iſt gänzlich gleich Güt  
 und ſeinem himmelreich.

6. Ach! verzeuch nichts lange! denn mir  
 iſt ſchon bange, und mein herze ſehner ſich,  
 dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar la-  
 ben; aber keine, Jeſu Chriſt, ſchmeckt  
 mir, wie du ſelber biſt.

III 4 1. Th. 455. Jeſu! wie süß iſt dei-  
 11053, 738. ne liebe, wie ho-  
 nig-ſtieſſend iſt dein fuß! Der hätte gnug  
 und überfluß, der nur in deiner liebe blie-  
 be: wie süß iſt es, bei dir zu ſeyn, und ko-  
 ſſen deiner brüſte wein!

2. Wie süß iſt es, in deinen armen em-  
 pfinden deines Geiſtes gunſt, und von der  
 heißen liebes-brunſt bei dir, du heil'ae  
 Gut, erwärmen! wie süß iſt es, bei dir  
 allein, o süßer Bräut'gam, Jeſu, ſeyn!

3. Wie süß iſt es, mit deinen flammen  
 entzündet werden und durchglüht, und  
 ganz und gar im ew'gen fried mit dir ge-

ſtoſſen ſeyn zuſammen! wie süß iſt, in ein  
 ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, ver-  
 ſchmolzen ſeyn!

4. Wohl denen, die ſchon ganz verſunken  
 im meere deiner süßigkeit! in jauchzen dir  
 in ewigkeit, und ſind von deiner liebe run-  
 ſen: wie süße müß du ihnen ſeyn, du him-  
 mel-süßer liebes-Wein!

5. Wie süße, Jeſu, o wie süße wirſt du  
 mir ſeyn, wenn ich in dir genieſſen werde  
 für und für der ew'gen liebe zucker-küſſe!  
 wenn ich mit Güt ein ein'ges Ein in dir,  
 mein Schatz, werd ewig ſeyn!

Jeſu

6 65 43 6 6 6 5 7 6 43  
 5 6 \* 6 6 65\* 6 6 5 7 67  
 6 6 6 6 \* 7 \* 43

**III 5.** 1. Tb. 456. **I**esus ist meines ge-  
 müthes begier, mit-  
 ten im leide wirket die freude, welche ganz  
 innig verbindet uns beyde. **I**esus ist won-  
 ne und sonne in mir, **I**esus ist meines ge-  
 müthes begier, begier, begier.

2. Alles, was lebet, erquicket sein licht,  
 denn Er die sinnen mächtig nimt innen,  
 daß man vor freuden fast ganz mus zerrin-  
 nen, weil Er sehr kräftig das herze auf-  
 richt: Alles, was lebet, erquicket sein  
 licht, sein licht, sein licht.

3. Kommet, ihr seelen, ach! Kommet hie-  
 her, schauet den Schönen unter den söhnen,  
 schauet den, welchen die sündler verhö-  
 hen: rufet Ihm, daß Er ins herze einkehr.  
 Kommet, ihr seelen, ach! Kommet hieher,  
 hieher, hieher.

4. Dieser bekronet die seelen mit lust, die  
 unvergänglich und überschwenglich, wel-  
 che zu missen gewislich bedenklich, weil  
 wir nichts süßers auf erden benust. Die-  
 ser bekronet die seelen mit lust, mit lust,  
 mit lust.

5. Gebt Ihm das herze des herzens zu-

gleich: weil Er ist heilig, send unzerthei-  
 lich, säumet nicht, gebet Ihm alles hin ei-  
 lig, daß Er euch führe zum himmlischen  
 reich! gebt Ihm das herze des herzens zu-  
 gleich, zugleich, zugleich.

Mel. Wie schön leucht uns der ze.

**III 6.** 1. Tb. 457. **M**ein **I**esu, süsse  
 Ausz. 740. **S**eelen - lust!  
 mir ist nichts außser dir bewust, wenn du  
 mein herz erquickest, dieweil dein kuß so  
 lieblich ist, daß man auch seiner selbst ver-  
 gisst, wenn du den geist entzückest, daß ich  
 in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der  
 erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht,  
 als ich dein holdes angeücht, mein **I**esu,  
 noch nicht kannte? Wie blind und thö-  
 richt ging ich hin, da mein verkehrter flei-  
 sches-sinn von welt-begierden brannte? bis  
 mir von dir licht und leben ward gegeben,  
 dich zu kennen, herzlich gegen dich zu  
 brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein,  
 als wär ihr schlechtes frölich-seyn ein herr-  
 liches vergnügen: allein, wie eilend gets  
 vor.



**III 7.** 1. Th. 459. **D** I E S U, mein Bräut'gam, wie ist mir so wohl! dein' liebe, die macht mich ganz trunken und voll: O selige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt, und an die trost-brüste der liebe gedrückt, mich reichlich beschenkst, mit wohlust getränkst, ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun, Herzens-Beliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein lieben und hassen hab ich dir gelassen, diß alles wirkt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansieht der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg, ihr verwandten, ihr freund und bekanten, schweigst alle nur stille, ich kenn euch ja nicht!

5. Kommt, jauchzet, ihr frommen! frolocket mit mir, ich habe die quelle der freu-

den selbst hier: kommt, laffet uns springen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O Liebster! wie hast du mein herze verwundet! wie hat mich dein heiliges feuer entzündt! ach! schauet die flammen, sie schlagen zusammen, nicht himmel noch erde weiß, was ich empfind.

7. Trost teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod! ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noch: will Jesus mich lieben, was kan mich betrüben? all's, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! weg reichthum und schätze, weg güter und geld! weg wohlust und prangen! mein einzig verlangen ist Jesus, der Schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? wie lang, ach! wie lang soll ich warten alhier? wenn seh ich, o wonne! dich, ewige Sonne? o Jesu! o Schönster! o einige Zier!



**III 8.** 1. Th. 460. **S**chwinge dich, mein schwacher geist! hin zu dem, was himmlisch heisst, hin zu deiner seelen Leben! schwing dich in keuscher brunnst hin zu dem, der dir ergeben ist in heisser liebes-gunst!

2. O was hab ich jetzt erblickt? meine seele wird entzückt. Bist du ben mir, meine freude? Jesu! ja ich merke dich, dich, du meiner seelen Weide, en, so komm und küsse mich.

3. Du hast mir den geist verwundet, o du

himmels-süßer Mund, o du sehnlisches Verlangen! O wie werd ich jetzt erquickt, weil mein Schatz an seine wangen sein verliebtes herze drückt!

4. Tritt lezt, schände eitelkeit! die du irdisch bist, beszeit; ich beschwere dein beginnen, laß mir iezo meine lust, weich von meines Liebsten zinnen, denn ich lieg an Jesu brust.

5. Kommet aber, kommt herein, ihr, ihr reinen geisterlein, schauet unser sehnlisches küssen, kommt, ihr engel! kommt herben,  
Dy 4 war-

wartet auf, und seyd besessen, uns zu leisten dienst und tren.

6. Liebster Jesu! du bist mein, und ich bleibe ewig dein, du hast mich in lieb umfangen; drum so nim den ganzen mich, nim mich dir, du mein Verlangen! und versenke mich in dich.

7. Unausprechlich ist die lust, die wir hier an Jesu brust durch den glauben nur empfinden: O! was wird für herrlichkeit dort mein leib und seele finden in dem lieben ohne zeit!

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu, 12.

III 9. Th. 458. **D**u süsse lust aus Ausz. 741. **D**u süsse lust aus der liebes-brust! du erweckest wahre freude, daß ich fälsche freude meide: **D**u süsse lust aus der liebes-brust!

2. Deine reine quell giebet klar und hell geistliche erquickungs-säfte, lebens-volle himmels-fräfte. Deine reine quell giebt es klar und hell.

3. **D** gewalt'ger trieb! o du **J**esus-lieb! o unendlich tiefe güt! o wie froh ist mein gemüthe! **D** gewalt'ger trieb! o du **J**esus-lieb!

4. **L**asse mich in der ruh, frage nicht, was ich thu: **I**ch bin durch den vorhang gangen, **J**esum einig zu umfangen. **L**asse mich in der ruh, frage nicht, was ich thu.

5. **I**ch bin benedeyt, weil mich **G**ott erfreut: diese freud niemand erfähret, als in dem sich **G**ott verkläret. **I**ch bin benedeyt, weil mich **G**ott erfreut.

6. **D**enn das sinnlich theil fählet nicht dich heyl, bloß der geist der seelen-fräfte trinket diese himmels-säfte. **D**enn das sinnlich theil fählet nicht dich heyl.

7. **I**n der sabbaths-ruh trit **E**r selbst herzu. **O** wie grosse süsse wonne strahlet dann von dieser sonne. **I**n der sabbaths-ruh trit **E**r selbst herzu.

8. **A**lles wird versenkt, was uns ie ge-fränkt: diese freud weiß nichts von leiden, weil in freuden über freuden alles wird versenkt, was uns ie ge-fränkt.

9. **D**u süßer **H**ort, du lebendigs **W**ort! du mußt niemals mich verlassen hier auf dieser pilgrims-strassen, o du süßer **H**ort! du lebendigs **W**ort!

II20. 1. Th. 461. **W**ie wohl ist mir, das ich nunmehr entbunden von aller sünd durch Christi blut und wunden! Was ich gesucht so lange mit begier, das ist mir nun durch Christi tod gegeben, weil der Unsterbliche selbst worden ist mein Leben, das mich hinfort kein tod berührt: wie wohl ist mir!

2. O grosse freud! die mich mit lust umhüllet, demnach sein will' vom Vater ist erfüllet, das, wo Er ist, ich sen auch allezeit, in reinem himmels glanz mit anzusehen, wo so viel tausende der heil'gen engel stehen, und schauen seine herrlichkeit, in grosser freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieser erden sachen, wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen: nichts ird'sches ist, das mein gemüth besiegt. Ich kan mich keinem menschen mehr vertrauen, mein auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, und, was des Waters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er ist mein Hirt, Er weidet meine seele mit lebens-brödt, mit freuden - mein und ohle, auf grüner au werd ich von Ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erschrecken, denn Jesus Christus ist bey mir, mein stab und stecken, ich weiß, das mir nichts mangeln wird. Er ist mein Hirt.

5. Mir wallt das hertz, wenn ich in lieb erwarmet, oft spür und fühl, wie heiß Er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller schmerz, auch angst und seuzzen müssen hende weichen: o wohl! kein labfal ist mit diesem zu vergleichen, weil voll von süßem himmels - scherz mir wallt das hertz.

6. Ich geh und steh, so bist du mein Begleiter, du machst vor mir die finsternissen heiter, das ich in deinem licht das licht ersch. Des dank ich dir, du reine Lebens-Quelle! das du verwehrt, das mich ein böser fall nicht fälle, und das ohn schmerzen, angst und weh ich geh und steh.

7. O süße ruh! es mag in unruh bleiben, wer sich mit sorg läßt von der welt untreiben: ich wähle mir nicht solche lust wie du, du tolle welt! ich hab was bessers funden: ich bin, o glück! an Jesu sanftes joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in süßer ruh.

8. Mein' speis und trank ist stets mit lust gemischet, und mein gemüth wird täglich neu erfrischet mit himmels - kraft, damit ich nicht erkrank: ich forge nicht, Er weiß wohl, was auf erden mir täglich nöthig ist, das läßt er reichlich werden, und so genieß ich auch mit dank mein speis und trank.

9. Ich schlaf gar süß, wenn mich mein Jesus heget, und meinem haupt sein' linke unterleget, dann herzet mich die rechte gar gewiß; ich spür im schlaf, wie er mit liebevollen mich stets erquickt, erfreut mit lilien und rosen: weil ich so stolzer ruh genieß, so schlaf ich süß.

10. Wenn ich erwach, bin ich ganz un - verrückt bey dir, mein Herr, o das ich so entzückt dich halten möcht stets unter meinem dach, das ich dich allzeit finde bey mir stehen; laß, liebster Bräut' gam! mein verlangen doch geschehen, auf das ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich sterbe nicht, nein! sondern ich werd leben, und deine werf verkündigen darneben; ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht; und weil du hast den tod schon längst verschlungen, so bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich sterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer sterben, denn du erlöst'it mein leben vom verderben, bis du mich gar hinführest an den ort, alwo ich überkleidet werde sehen die neue himmels - brant, Jerusalem, hergehen, auf das ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, die nun genannt sind deine neu - vermählten, mit denen du, was dir vorher bereitet, izehender willst die herrlichkeit genießen, wo die kristallen - klare ström' und wasser fließen bey dem holz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen stadt dort oben verklärt anschauen werd' dich Eins und Drey. Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geschehen, das ich dich, Jehovah! werd' loben, preisen, sehen, weil ich von allen' banden frey. **Es bleibe dabey!**

The musical score consists of four systems of two staves each. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both are in 3/4 time and have one flat (B-flat). The music is a simple, homophonic setting. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Some notes have asterisks, possibly indicating ornaments or specific articulation. The piece concludes with a final cadence on a whole note.

**121.** 1. Th. 462. Zerfließ, mein geist,  
 Ausz. 744. **J** in Jesu blut und  
 wunden, und trink, nach langem durst,  
 dich satt! ich habe icht die Quelle wieder  
 funden, die seelen labt, so müd und matt.  
 Eil, wie ein hirsch, zu dieser Quell, die  
 kräftig, lieblich, süß und hell aus Jesu  
 herz und seite fließet, und unser herz und  
 seel durchfließet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein lab-  
 sal wäre, sie tränke mit gift vom höllen-  
 pfuhl, darum dich bald zum strom des le-  
 bens kehre, der lauter fließt vor Gottes  
 stuhl. Hier wird das innerste vergnügt,  
 das sonst als verschmachter liegt; hier  
 wirkt ein balsam aller säfte mit kraft in  
 alle seelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast  
 im munde, das nach den eiteln wassern  
 schmeckt, das der crystall fließ in dem rei-  
 nen grunde, den Gottes brunnlein dir ent-  
 deckt: vermische nicht Gott und die welt,  
 weil dieses nie zusammen hält; es haben  
 reine sinn und augen die kinder, die die  
 gnade saugen.

4. Und, o wie schön, wie unaussprech-  
 lich quillet die himmels-lust in unser herz,  
 wenn Gott den durst in seiner liebe still-  
 let, und in uns strömet niedermwärts!  
 Dich kan kein fleischlich auge sehn, vielwe-  
 niger die werck verstehn, die Gott in-  
 stitler seele thut, wenn sie von ihren wer-  
 ken ruht.

5. Der mensch sieht Gott mit heiliger  
 furcht und zittern in kräften über alle kraft,  
 da Er in uns das ird'sche will zersplittern,  
 das uns hält in geheimer haft. Doch  
 kömmer Er so lieblich süß, das diese rein  
 ist kein verdriß: Er hält uns mit ver-  
 borgnen händen, das wir uns gerne zu  
 Ihn wenden.

6. Herr! deine lieb kan sonst unmo-  
 glich tragen die creatur, die so voll sünd-  
 denn ob sie wol die hat ein wohlbehagen,  
 wenn du sie blickest an geschwind; so muß  
 doch, wenn ein strahl entfiehet, von deiner  
 hohen majestät, was sterblich ist, vor dir  
 erschrecken, und mit Eila sich verdecken.

7. Doch offenbart du dich in großer  
 wonne, die deinem kind erräglich fällt, du  
 spiess

